

Stimme pur

Lettischer Rundfunkchor

Sonntag, 25. Juni 2023

19.00 Uhr

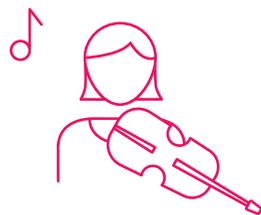
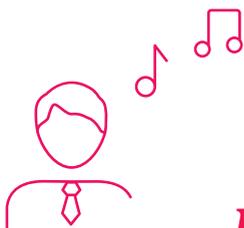
Domkirche St. Eberhard

*Konzertdauer: ca. 1 ½ Stunden
eine Pause*

Das Konzert wird
aufgezeichnet und
erklingt am Samstag,
1. Juli ab 20.03 Uhr
im Abendkonzert auf

musik
fest Stuttgart
2023

»» **SWR2**



Musikfest Stuttgart 2023

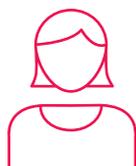
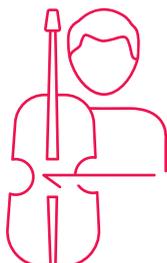
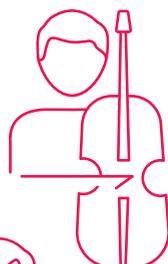
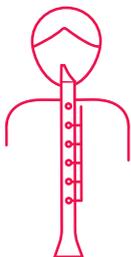
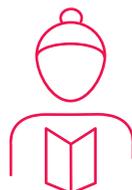
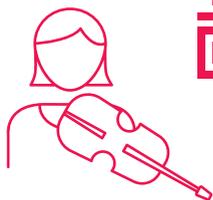
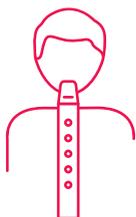
Konzert-Portfolio



Sie möchten mehr erfahren?
Einfach QR-Code Scannen, weitere Informationen
zu den Werken und Künstler:innen erhalten
und das Musikfest digital miterleben



www.musikfest.de



Stimme pur

Lettischer Rundfunkchor

Knut Nystedt (1915–2014)

»Immortal Bach« op. 153b (1988)
für gemischten Chor (SATB) a cappella

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Canon à 4 Voci perpetuus BWV 1073
Bearbeitung für Saxophonquartett
von Aigars Raumanis

Sven-David Sandström (1942–2019)

Henry Purcell (1659?–1695)
Hear my prayer, o Lord (1986)

Henry Purcell

Fantazia upon one note (1681)
Bearbeitung für Saxophonquartett und Bariton

Arvo Pärt (*1935)

Sieben Magnificat-Antiphonen
für Chor (SATB) a cappella (1988/91)

• • •

Bernd Franke (*1959)

On the dignity of man
für gemischten Chor und
Saxophonquartett (2004/05)
Nach einem Text von
Giovanni Pico della Mirandola

Francis Poulenc (1899–1963)

Figure humaine
Cantate sur un texte de Paul Éluard
pour double chœur mixte à six voix
(1945)

Lettischer Rundfunkchor

Riga Saxophone Quartet

Sigvards Kļava Dirigent

Der Lettische Rundfunkchor zählt zu den führenden Chören Europas und hat sich dank seiner erlesenen Repertoireauswahl, der Feinheit des Ausdrucks und gleichzeitig großen Stimmkraft fest auf der kulturellen Weltkarte etabliert. Beim Musikfest Stuttgart spürt er großen Themen rund um die Natur des Menschen nach. Es geht um Verantwortung, Mut und Freiheit – gekrönt von dem großen Chorzyklus »Figure humaine« (Das menschliche Antlitz) von Francis Poulenc. Gedichte von Paul Éluard wurden dem französischen Komponisten über die Kanäle der Résistance im von den Nationalsozialisten besetzten Frankreich zugespielt. Am Tag der endgültigen Befreiung von Paris 1944 hängte Poulenc das Werk zusammen mit der französischen Flagge aus seinem Fenster. Liberté – Freiheit: mit diesem Wort beschließt Poulenc sein epochales Meisterwerk.

Knut Nystedt: Immortal Bach

Text: Beginn des fünfstrophigen Liedes (Dichter unbekannt, um 1724), von Bach im geistlichen Lied in Schemellis Gesangbuch vertont (BWV 478)

Komm, süßer Tod
Komm, sel'ge Ruh.
Komm, führe mich in Friede

Sven-David Sandström / Henry Purcell: Hear my prayer, o Lord

Text: Psalm 102,2

Hear my prayer, O Lord,
and let my crying come unto thee.

Herr, höre mein Gebet
und lass mein Schreien zu dir kommen!

Arvo Pärt: Sieben Magnificat-Antiphonen

Text: O-Antiphonen der römischen Liturgie zur Vesper an den letzten sieben Adventstagen vor dem Heiligen Abend

1. O Weisheit, hervorgegangen
aus dem Munde des Höchsten,
die Welt umspannst du von einem Ende
zum andern, in Kraft und Milde
ordnest du alles: O komm und offenbare uns
den Weg der Weisheit und der Einsicht.

2. O Adonai, der Herr und Führer des
Hauses Israel, im flammenden Dornbusch
bist du den Mose erschienen, und hast ihn
auf dem Berge das Gesetz gegeben: O komm
und befreie uns mit deinem starken Arm.

3. O Sproß aus Isais Wurzel,
gesetzt zum Zeichen für die Völker,
vor dir verstummen die Herrscher der Erde,
dich flehen an die Völker: o komm
und errette uns, erhebe dich,
säume nicht länger.

4. O Schlüssel Davids,
Zepter des Hauses Israel, du öffnest,
und niemand kann schließen,
du schließt und keine Macht vermag
zu öffnen: O komm und öffne den Kerker
der Finsternis und die Fessel des Todes.

5. O Morgenstern, Glanz des unversehrten
Lichtes, der Gerechtigkeit, strahlende Sonne:
O komm und erleuchte, die da sitzen
in Finsternis und im Schatten des Todes.

6. O König aller Völker, ihre Erwartung
und Sensucht, Schlußstein,
der den Bau zusammenhält:
O komm und errette den Menschen,
den du aus Erde gebildet.

7. O Immanuel, unser König und Lehrer,
du Hoffnung und Heiland der Völker:
O komm, eile und schaffe uns Hilfe,
du unser Herr und unser Gott.



Bernd Franke: On the dignity of man

Texte aus: De hominis dignitate (Über die Würde des Menschen, 1486/87)
von Giovanni Pico della Mirandola (1463–1494)

We have given to thee, Adam, no fixed seat, no form of thy very own, no gift peculiarly thine, that thou mayest feel as thine own, have as thine own, possess as thine own the seat, the form, the gifts which thou thyself shalt desire.

A limited nature in other creatures is confined within the laws written down by us. In conformity with thy free judgment, in whose hands I have placed thee, thou art confined by no bounds; and thou wilt fix limits of nature for thyself. I have placed thee at the center of the world, that from there thou mayest more conveniently look around and see whatsoever is in the world. Neither heavenly nor earthly, neither mortal nor immortal have we made thee. Thou, like a judge appointed for being honorable, art the molder and maker of thyself; thou mayest sculpt thyself into whatever shape thou dost prefer. Thou canst grow downward into the lower natures which are brutes. Thou canst again grow upward from thy soul's reason into the higher natures which are divine.

Keinen bestimmten Platz ich dir zugewiesen, auch keine bestimmte äußere Erscheinung und auch nicht irgendeine besondere Gabe habe ich dir verliehen, Adam, damit du den Platz, das Aussehen und alle die Gaben, die du dir selber wünschst, nach deinem eigenen Willen und Entschluss erhalten und besitzen kannst.

Die fest umrissene Natur der übrigen Geschöpfe entfaltet sich nur innerhalb der von mir vorgeschriebenen Gesetze. Du wirst von allen Einschränkungen frei nach deinem eigenen freien Willen, dem ich dich überlassen habe, dir selbst deine Natur bestimmen. In die Mitte der Welt habe ich dich gestellt, damit du von da aus bequemer alles ringsum betrachten kannst, was es auf der Welt gibt.

Weder als einen Himmlischen noch als einen Irdischen habe ich dich geschaffen und weder sterblich noch unsterblich dich gemacht, damit du wie ein Former und Bildner deiner selbst nach eigenem Belieben und aus eigener Macht zu der Gestalt dich ausbilden kannst, die du bevorzugst. Du kannst nach unten hin ins Tierische entarten, du kannst aus eigenem Willen wiedergeboren werden nach oben in das Göttliche.

Francis Poulenc: Figure humaine

(Das Antlitz der Menschheit) Text: nach Gedichten von Paul Éluard

I De tous les printemps du monde

De tous les printemps du monde
celui-ci est le plus laid.
Entre toutes mes façons d'être
la confiante est la meilleure.
L'herbe soulève la neige
comme la pierre d'un tombeau.
Moi je dors dans la tempête,
et je m'éveille les yeux clairs.
Le lent le petit temps s'achève
par mes plus intimes retraites;
pour que je rencontre quelqu'un
je n'entends pas parler les monstres.
Je les connais, ils ont tout dit:
je ne vois que les beaux visages,
les bons visages sûrs d'eux-mêmes
de ruiner bientôt leurs maîtres.

II En chantant des servantes s'élancent

En chantant des servantes s'élancent
pour rafraîchir la place où on tuait,
petites filles en poudre vite agenouillées,
leurs mains aux soupiraux
de la fraîcheur sont bleues
comme une expérience:
un grand matin joyeux.
Faites face à leurs mains, les morts,
faites face à leurs yeux liquides.
C'est la toilette des éphémères,
la dernière toilette de la vie.
Les pierres descendent,
disparaissent dans l'eau vaste essentielle.
La dernière toilette des heures,
à peine un souvenir ému,
aux puits taris de la vertu.
Aux longues absences encombrantes
et l'on s'abandonne à la chair très tendre
aux prestiges de la faiblesse.

I Von jedem erdenklichen Frühling der Welt

Von jedem erdenklichen Frühling der Welt
ist dies der hässlichste.
Unter allen meinen Lebensweisen
ist die vertrauensvolle die beste.
Das Gras hebt den Schnee an
wie den Stein eines Grabmals.
Ich schlafe im Sturm
und wache mit klaren Augen auf.
Die langsame kleine Zeit geht zugrunde
infolge meines Rückzuges in mein Innerstes;
Damit ich jemandem begegne,
höre ich die Ungeheuer nicht sprechen.
Ich kenne sie, sie haben alles gesagt:
ich sehe nur schöne Gesichter,
gute, selbstsichere Gesichter,
die ihre Eigner bald zugrunde richten.

II Singend stürzen die Mägde hervor

Singend stürzen die Mägde hervor,
um die Stätte, wo man tötete, wieder herzurichten,
kleine Mädchen, im Staub schnell niedergekniet,
ihre Hände an den Kellerlöchern
sind von der Kälte blau
wie eine Erfahrung:
ein großer fröhlicher Morgen.
Seht ihre toten Hände an,
seht ihre wässrigen Augen an.
Es ist der Schmuck der Vergänglichen
der letzte Schmuck des Lebens.
Die Steine fallen herab
tauchen ins unermessliche, lebenserhaltende Wasser.
Der letzte Schmuck der Stunden,
kaum eine bewegte Erinnerung
an die versiegten Brunnen der Tugend;
an langwährenden störenden Mangel,
und man gibt sich hin dem so fühlbaren Fleisch
und dem Zauber der Schwäche hin.

III Aussi bas que le silence

Aussi bas que le silence
 d'un mort planté dans la terre
 rien que ténèbres en tête
 aussi monotone et sourd
 que l'automne dans la mare
 couverte de honte mate:
 le poison veuf de sa fleur
 et de ses bêtes dorées
 crache sa nuit sur les hommes.

IV Toi ma patiente

Toi ma patiente, ma patience,
 ma parente,
 gorge haut suspendue,
 orgue de la nuit lente
 révérence cachant tous les ciels
 dans sa grâce,
 prépare à la vengeance un lit
 d'où je naîtrai.

V Riant du ciel et des planètes

Riant du ciel et des planètes,
 la bouche imbibée de confiance
 les sages veulent des fils
 et des fils de leurs fils
 jusqu'à périr d'usure.
 Le temps ne pèse que les fous
 et les sages sont ridicules.
 L'abîme est seul à verdoyer.

III So tief wie das Schweigen

So tief wie die Ruhe
 eines in die Erde gesenkten Toten,
 nur Finsternis rundum
 monoton und matt
 wie Herbst im Maar,
 bedeckt von dumpfer Scham:
 das Gift, seiner Blume
 und seines goldenen Getiers beraubt,
 speit seine Nacht über die Menschen.

IV Du Geduldige

Du Geduldige, meine Geduld,
 meine Verwandte,
 hochschwebende Brust,
 Orgel der trägen Nacht,
 Ehrerbietung, die jeden Himmel
 in ihrer Gnade verbirgt,
 bereite ein Bett auf Rache vor
 wo man mich gebären wird.

V Über Himmel und Planeten lachend

Über Himmel und Planeten lachend,
 der Morgen mit Zuversicht vollgesogen
 wollen die Weisen Söhne
 und Söhne von Ihren Söhnen,
 bis sie verbraucht umkommen.
 Die Zeit wägt nur die Narren,
 und die Weisen sind lächerlich.
 Nur der Abgrund wird grünen.

VI Le jour m'étonne

Le jour m'étonne,
et la nuit me fait peur;
l'été me hante, et l'hiver me poursuit.
Un animal sur la neige a posé
ses pattes sur le sable ou dans la boue,
ses pattes venues de plus loin que mes pas,
sur une piste où la mort
a les empreintes de la vie.

VII La menace sous le ciel rouge

La menace sous le ciel rouge
venait d'en bas de mâchoires,
des écailles, des anneaux:
... d'une chaîne glissante et lourde.
La vie était distribuée
largement, pour que la mort
prit au sérieux le tribut
qu'on lui payait sans compter.
La mort était le Dieu d'amour.
Et les vainqueurs dans un baiser
s'évanouissaient sur leurs victimes.
La pourriture avait du coeur,
et pourtant sous le ciel rouge,
sous les appétits de sang,
sous la famine lugubre
la caverne se ferma.
La terre utile effaça
les tombes creusées d'avance.
Les enfants n'eurent plus peur
des profondeurs maternelles.
Et la bêtise et la démence
et la bassesse firent place
à des hommes, frères des hommes,
ne luttant plus contre la vie,
à des hommes indestructibles.

VI Der Tag setzt mich in Erstaunen

Der Tag setzt mich in Erstaunen
und die Nacht macht mir Angst;
der Sommer sucht mich heim,
und der Winter verfolgt mich.
Ein Tier hat seine Pfoten in den Schnee,
in den Sand oder Schlamm gelegt,
seine Pfoten, von weiter her als meine Schritte,
auf eine Fährte, wo der Tod Spuren des Lebens hat.

VII Die Drohung unter rotem Himmel

Die Drohung unter rotem Himmel
kam tief aus der Brust,
aus Schuppen, aus Ringen:
... aus glatter und schwerer Kette.
Leben wurde reichlich verteilt,
damit der Tod den Zoll ernst nahm,
den man ihm zahlte, ohne zu rechnen.
Der Tod war der Gott der Liebe.
Und die Sieger wurden im Kusse
ohnmächtig auf ihren Opfern.
Die Verderbtheit hatte Mut,
und dennoch: unter rotem Himmel,
unter den Begierden des Blutes,
in trostlosem Hunger
schloss sich die Höhle.
Die nützliche Erde verwarf
die im Voraus ausgehobenen Gräber.
Die Kinder hatten keine Angst mehr
vor mütterlichen Unergründlichkeiten.
Und die Dummheit und der Wahn
und die Niedrigkeit machten
den Menschen Platz, Brüder der Menschen
kämpften nicht mehr gegen das Leben,
machten den unauslöschlichen
Menschen Platz.

VIII Liberté

Sur mes cahiers d'écolier,
sur mon pupitre et les arbres,
sur le sable, sur la neige
j'écris ton nom.

Sur toutes les pages lues,
sur toutes les pages blanches,
pierre, sang, papier ou cendre
j'écris ton nom.

Sur les images dorées,
sur les armes des guerriers,
sur la couronne des rois
j'écris ton nom.

Sur la jungle et le désert,
sur les nids, sur les genêts,
sur l'écho de mon enfance
j'écris ton nom.

Sur les merveilles des nuits,
sur le pain blanc des journées
sur les saisons fiancées
j'écris ton nom.

Sur tous mes chiffons d'azur
sur l'étang soleil moisi,
sur le lac lune vivante
j'écris ton nom.

Sur les champs sur l'horizon
sur les ailes des oiseaux et
sur le moulin des ombres
j'écris ton nom.

VIII Freiheit

Auf meine Schulhefte
Auf mein Pult und die Bäume,
In den Sand in den Schnee
Schreibe ich deinen Namen.

Auf alle gelesenen Seiten,
auf alle leeren Seiten,
Stein, Blut, Papier oder Asche
schreibe ich deinen Namen.

Auf goldne Bildnisse,
auf die Waffen der Krieger,
auf die Kronen der Könige
schreibe ich deinen Namen.

Auf den Dschungel und die Wüste,
auf Nester, auf Ginstergesträuch,
auf den Nachklang meiner Kindheit
schreibe ich deinen Namen.

Auf die Wunder der Nacht,
auf das weiße Brot aller Tage,
auf die verlobten Jahreszeiten
schreibe ich deinen Namen.

Auf alle meine blauen Tücher,
in den Teich, auf die verschimmelte Sonne,
in den See, auf den lebendigen Mond,
schreibe ich deinen Namen.

Auf die Felder, auf den Horizont,
auf die Schwingen der Vögel
und auf die Mühle der Schatten
schreibe ich deinen Namen.

Sur chaque bouffée d'aurore
sur la mer, sur les bateaux,
sur la montagne démente
j'écris ton nom.

Sur la mousse des nuages,
sur les sueurs de l'orage,
sur la pluie épaisse et fade
j'écris ton nom.

Sur les formes scintillantes,
sur les cloches des couleurs,
sur la vérité physique,
sur les sentiers, éveillés,
sur les routes déployées,
sur les places, qui débordent,
j'écris ton nom.

Sur la lampe, qui s'allume,
sur la lampe, qui s'éteint,
sur mes maisons réunies,
sur le fruit coupé en deux,
du miroir et de ma chambre,
sur mon lit, coquille vide
j'écris ton nom.

Sur mon chien gourmand et tendre,
sur ses oreilles dressées,
sur sa patte maladroite
j'écris ton nom.

Sur le tremplin de ma porte,
sur les objets familiers,
sur le flot du feu béni
j'écris ton nom.

Sur toute chair accordée,
sur le front de mes amis,
sur chaque main qui se tend
j'écris ton nom.

Auf jede Regung der Morgenröte,
Ins Meer, auf die Schiffe,
auf das verrückte Gebirge
schreibe ich deinen Namen.

Auf den Schaum der Wolken,
auf die Schweißtropfen des Sturms,
auf den dichten und schalen Regen
schreibe ich deinen Namen.

Auf funkelnde Formen,
auf die Glocken der Farben,
auf die physische Wahrheit,
auf die erwachten Pfade,
auf gespannte Straßen,
auf die Stätten, die überfüllt sind,
schreibe ich deinen Namen.

Auf die aufleuchtende Lampe,
auf die erlöschende Lampe,
auf die wiedervereinten Häuser,
auf die geteilte Frucht,
auf den Spiegel und in mein Zimmer
auf mein Bett, die leere Muschel
schreibe ich deinen Namen.

Auf meinen gefräßigen und zärtlichen Hund,
auf seine gespitzten Ohren,
auf seine ungeschickte Pfote
schreibe ich deinen Namen.

Auf das Sprungbrett meiner Tür,
auf die gewohnten Dinge,
auf die Woge gesegneten Feuers
schreibe ich deinen Namen.

Auf jedes vereinte Fleisch,
auf die Stirn meiner Freunde,
auf jede Hand, die sich ausstreckt
schreibe ich deinen Namen.

Sur la vitre des surprises,
 sur les lèvres attentives,
 bien au-dessus du silence,
 sur mes refuges détruits,
 sur mes phares écroulés,
 sur les murs de mon ennui,
 sur l'absence sans désir,
 sur la solitude nue,
 sur les marches de la mort,
 sur la santé revenue,
 sur le risque disparu,
 sur l'espoir sans souvenir
 j'écris ton nom.

Et par le pouvoir d'un mot
 je recommence ma vie
 je suis né pour te connaître,
 pour te nommer: Liberté.

Auf das Glas der Überraschungen,
 auf aufmerksame Lippen
 ganz über die Ruhe,
 auf meine zerstörten Zufluchtsorte,
 auf meine eingestürzten Leuchttürme,
 auf die Mauern meiner Langeweile,
 auf die Abwesenheit ohne Wunsch,
 auf die nackte Einsamkeit,
 auf die Schritte des Todes,
 auf die wiedergewonnene Gesundheit,
 auf die verschwundene Gefahr,
 auf die Hoffnung ohne Erinnerung
 schreibe ich deinen Namen.

Und durch die Kraft eines Wortes
 beginne ich mein neues Leben
 ich bin geboren, dich kennenzulernen,
 und dich zu nennen: Freiheit.

(Übersetzung: Heidi Fritz)



DABEISEIN IST ALLES!

8. Juli – Gaisburger Kirche

1. August – Bachwoche Ansbach

9. und 16. September – Stiftskirche Herrenberg
 & weitere 16 Konzerte bis Ende Mai 2024!

Feuersinger • Schicketanz • Potter •
 Johannsen • Reinhold • Habermann • Grahl •
 Harvey • Berndt • Winckler • u. v. a.

GAECHINGER CANTOREY
HANS-CHRISTOPH RADEMANN

www.bachakademie.de/visionbach

Es singen & spielen

Lettischer Rundfunkchor

Sopran

Iveta Apine
Kristīne Barkovska
Agate Pooka
Inese Romancāne
Agnese Pauniņa
Inita Vindava
Nora Kalniņa
Agate Grīnhofa

Tenor

Rūdolfs Bacāns
Rūdolfs Bērtiņš
Normunds Ķirsis
Jānis Kurševs
Kārlis Rütentāls
Christopher Walsh Sinka
Jēkabs Bernāts

Alt

Ilze Bērziņa
Santa Kokina
Gundega Krūmiņa
Inga Martinsone
Dace Strautmane
Dārta Paldina
Līga Paegle
Lauma Malnace

Bass

Aldis Andersons
Kārlis Bimbers
Gundars Dziļums
Jānis Kokins
Vitālijs Stankevičs
Pēteris Vaickovskis
Andris Gailis
Uģis Zvejnieks

Riga Saxophone Quartet

Aigars Raumanis
Oskars Petrausks
Ainārs Šablovskis
Rūdolfs Rubenis



#natürlich – Diese Programmlätter wurden auf *enviro®polar* (115g) gedruckt,
das aus 100% Altpapier hergestellt wurde (ausgezeichnet mit: FSC® Recycled, Blauer Engel).